

# Thesen zum Impuls

## „Kommunale Gesundheitsförderung“

Fachsymposium Prävention, gestern heute, morgen  
Wiesbaden 21./22.09.2105

- Es gibt inzwischen in vielen Städten und Gemeinden ein hohes Interesse und eine große Offenheit für Gesundheitsförderung und Primärprävention
- Kommunen haben ein Interesse an systematischer Gesundheitsförderung und dem Aufbau von Präventionsketten, weil die Probleme und Bedarfe ungleich verteilter Gesundheitschancen vor allem in den Kommunen spürbar werden
- Präventionsstrategien entfalten vor allem dann Wirksamkeit und Nachhaltigkeit, wenn sie möglichst früh ansetzen und im Lebensumfeld der Menschen verankert sind

- Es gibt vor Ort einen Flickenteppich von gesundheitsfördernden Angeboten und Programmen, der sich kommunal zur Zeit nicht steuern lässt – der Einsatz von Programmen und damit auch von Ressourcen kann bisher nicht strategisch erfolgen, sondern ist beliebig und „zufällig“
- Eine gezielte, an den tatsächlichen Bedarfen ausgerichtete Primärprävention und Gesundheitsförderung kann nur auf örtlicher Ebene und in einem kommunal koordinierten Rahmen erfolgreich umgesetzt werden.
- Kommunen brauchen Verbindlichkeit auf örtlicher Ebene – in Bezug auf die Zusammenarbeit und in Bezug auf die Finanzierung gesundheitsfördernder Angebote

Danke für die Aufmerksamkeit!